

Didaktisches Handeln		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMRB-17	Prof. Dr. Tschupke	
Qualifikations-/Kompetenzziele	<b>Fachkompetenz: Wissen</b>	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Grundprinzipien pädagogischen Handelns in der beruflichen Bildung sowie der Curriculumentwicklung an Schulen des Gesundheitswesens. Sie haben ein umfangreiches und aktuelles Wissen sowie kritisches Verständnis der Aufgaben von Lehrenden sowie der zentralen Grundlagen zur Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements und der Kommunikation in Lerngruppen in der beruflichen Bildung. Die Studierenden verfügen über ein fundiertes und breitgefächertes Wissen über die Grundlagen und Rahmenbedingungen der Curriculumentwicklung, einschließlich der aktuellen Qualifikationsrahmen und Kerncurricula, sowie über den Prozess, die beteiligten Personen, Aufgaben und Zuständigkeiten der Curriculumentwicklung an Schulen des Gesundheitswesens.		
	<b>Fachkompetenz: Fertigkeiten</b>	Die Studierenden transferieren ihr Wissen über die Grundprinzipien des pädagogischen Handelns sowie der Curriculumentwicklung an Schulen des Gesundheitswesens auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen zum didaktischen Handeln in der beruflichen Bildung und wenden ihr Wissen in Bezug auf die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung begründet an. Die Studierenden wirken an der Curriculumentwicklung an Schulen des Gesundheitswesens mit und beziehen dabei ihr Wissen über Grundlagen, Rahmenbedingungen sowie Qualifikationsrahmen und Kerncurricula in den Prozess der Curriculumentwicklung ein.		
	<b>Personale Kompetenz: Sozialkompetenz</b>	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements in der beruflichen Bildung. Dabei berücksichtigen die Studierenden insbesondere Aspekte der Diversität und Heterogenität. Sie können einen Perspektivenwechsel vornehmen und zwischen der Perspektive des Lehrenden und des Lernenden unterscheiden und dies reflektieren. Auf dieser Grundlage lassen sie die Perspektive des Lernenden in ihr didaktisches Handeln einfließen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen. Dabei agieren sie empathisch und wertschätzend. Sie beteiligen die Lernenden an Entscheidungsprozessen und motivieren sie so zu einem selbständigen, verantwortlichen Handeln.		
	<b>Personale Kompetenz: Selbständigkeit</b>	Die Studierenden reflektieren ihre Aufgaben und Rolle als Lehrende in der beruflichen Bildung. Sie sind motiviert, weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten, ihr didaktisches Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Dabei reflektieren und berücksichtigen sie vor allem komplexe Veränderungen und Trends im Feld der Berufspädagogik.		
<b>Lehrinhalte</b>		<p><b>Grundprinzipien pädagogischen Handelns</b></p> <p>Aufgaben von Lehrenden und Grundformen des pädagogischen Handelns; Grundlagen der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements (Bedingungsanalyse und didaktische Strukturierung); Didaktische Prinzipien; Kommunikation in Lerngruppen</p> <p><b>Curriculumentwicklung an Schulen des Gesundheitswesens</b></p> <p>Grundlagen und Rahmenbedingungen der Curriculumentwicklung; Qualifikationsrahmen und Kerncurricula; Beteiligte Personen, Aufgaben und Zuständigkeiten; Prozess der Curriculumentwicklung</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lern- for- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Grundprinzipien pädagogischen Handelns	4	S, OA	2	5	32	28	65	K90
	Curriculumentwicklung an Schulen des Gesundheitswesens			2					
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								